

Bürger*innendialog Hafenquartier Speicherstraße:

Südliche Speicherstraße: Bürger loben die Pläne und bringen weitere Ideen ein

Neues Quartier weckt viel Interesse: Gemütlich über die Promenade flanieren und das Hafenflair auf sich wirken lassen. Oder aus dem Restaurant den Blick aufs Wasser genießen: Die südliche Speicherstraße wird zum Anziehungspunkt für Investoren – und für Bürger ein Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität.

Die Entwicklung der südlichen (unteren) Speicherstraße nimmt konkrete Formen an. Während die Investoren mit ihren Projekten in den Startlöchern stehen, zeichnet sich nun auch das künftige Erscheinungsbild für den öffentlichen Raum ab. Das Büro „Landschaft planen + bauen“ (lpb) hat im Auftrag der Stadt Dortmund Vorschläge ausgearbeitet, die lpb-Geschäftsführer Helmut Neidhardt beim 2. Bürgerdialog vorstellte, zu dem Thomas Westphal, Geschäftsführer der Dortmunder Wirtschaftsförderung, eingeladen hatte. Es war ein konstruktiver und sachlicher Austausch mit zahlreichen Anregungen. Die vielleicht wichtigste Botschaft für die rund 80 anwesenden Bürger, darunter viele Mitglieder der Hafeninitiative: Die öffentlichen Räume bleiben erhalten, der Hafen wird seinen Charakter nicht verändern. „Wir wollen kein seelenloses Alien-Quartier entwickeln, das bei den Menschen keine Akzeptanz findet“, so Helmut Neidhardt. Im Mittelpunkt der Vorschläge, die auf dem 2016 vom Rat der Stadt beschlossenen Rahmenplan basieren, steht die Promenade. Sie soll im ersten Abschnitt von der Hafenbrücke bis etwa in Höhe des Raiffeisen- Gebäudes verlaufen. Zwölf Meter breit, bietet sie reichlich Platz zum Flanieren und Bummeln an der Wasserkante. Flankiert wird die Promenade von 13, je zwölf Meter langen Betonbänken. Als weiteres Gestaltungselement schlägt das Büro lpb 30 Birken vor, die gruppenweise zwischen den Bänken gepflanzt werden. Zwölf Leuchten tauchen die Promenade abends in ein warmes Licht und lassen eine besonders intensive Hafen-Stimmung aufkommen. Ähnliches schlägt das Büro lpb für die Hafenbrücke vor: Sie soll nachts von unten illuminiert werden. Verstärkt wird das Flair durch den Rückgriff auf weitere Hafen-typische Elemente wie etwa zwei Güterzugflachwagen der Dortmunder Eisenbahn. Sie sollen zu Sitzmöglichkeiten umfunktioniert werden. Auch die beiden nicht mehr genutzten Portalkräne sollen nach der Restaurierung einen Platz an der Promenade zugewiesen bekommen. An nahezu jedes Detail ist gedacht: Sogar die für die Speichergebäude typischen Laderampen bleiben erhalten. Den künftigen Eigentümern bleibt es überlassen, sie zu erweitern und für Außengastronomie zu

nutzen. Auch Spielmöglichkeiten für Kinder werden in Erwägung gezogen: Angedacht ist, ein bis zwei Container in „Spielpunkte“ zu verwandeln. Offen bleibt, auf welchen Standort der Biergarten der Gastronomie „Umschlagplatz“ in Zukunft ausweicht. Zwischen dem Speicher 2/2a und dem Speicher 10 bis 20 entsteht ein Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und Raum für Veranstaltungen verschiedenster Art. Und es gibt reichlich Grün im Quartier: Dafür stehen der als Hochbeet konzipierte „Santa-Monika-Park“ und eine ausgedehnte Wildblumenwiese, die nahe der Hafenbrücke angelegt werden.

Die Speicherstraße wird für Autos tabu. Einzig Lieferfahrzeuge haben freie Zufahrt. Und natürlich Radfahrer, die ihre Gefährte an eigens installierten Fahrradständern abstellen können. Von der Hafeninitiative gab es neben Lob für die Planung weitere Vorschläge, die sich teilweise auch auf den nördlichen Teil der Speicherstraße beziehen: Dazu gehören Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Ebenso gewünscht sind sogenannte „unfertige Räume“ für Kultur, Kleinkunst oder einfach nur als Treffpunkt zum Reden und Chillen. Nicht alle Vorschläge können umgesetzt werden – etwa schwimmende Grünflächen im Hafenbecken. Weitere Ideen wie überdachte Stellplätze für Fahrräder oder die Anregung, einen Gemeinschafts-Hafengarten anzulegen, nahm Wirtschaftsförderer Thomas Westphal zur Prüfung mit. Charme und Flair der Speicherstraße bleiben in jedem Fall erhalten: Das alte Kopfsteinpflaster, das derzeit im Westfalenpark lagert, wird wieder eingebaut. Es bekommt einen 1,80 Meter breiten und farbig markierten Streifen, der Menschen mit Geh- oder Sehbehinderung Barrierefreiheit gewährleistet. Einen konkreten Termin für den Start der rund 5,3 Millionen Euro teuren Umbauarbeiten kann die Stadt Dortmund aktuell noch nicht nennen. In Rede steht Herbst 2020. Den dafür notwendigen Baubeschluss sollen die politischen Gremien gegen Ende des ersten Quartals treffen. Parallel dazu will die Stadt die Ausschreibung vorbereiten. Spätestens 2022 muss die Gestaltung des öffentlichen Raumes beendet sein. Bis dahin sind die bewilligten EU-Fördermittel befristet.

Quelle: Dock. Hafenmagazin. 1/2020. S.10-11. https://www.dortmunder-hafen.de/fileadmin/medien/dokumente/Prospekte_und_Infomaterial/HafenDO_1-2020.pdf